

Kinesiologie und Schule Teil 1

von Prof. Pia Scheidl

Von Geburt an haben wir gelernt, Phänomene unserer Umwelt wahrzunehmen, zu deuten und in der Folge herbeizuführen oder zu vermeiden. Diese Vorgänge nennen wir **Lernen**.

Für die Schule bedeutet das, dass jedes Schulkind verschiedene Lebenserfahrungen und Lernvoraussetzungen wie auch Lernstrategien mitbringt, was in der Folge oft zu „Lernschwierigkeiten“ führt, weil eben der Unterricht für alle gleich gelten soll und wenig Platz ist für Differenzierungen.

Kinesiologie als Prophylaxe

Ich habe 35 Jahre in der Schule gearbeitet, als Elementar – und Heilpädagogin und auch als LehrerInnenausbilderin auf Akademien. Mit dem Wissen um die Bedeutung der Bewegung im Unterricht und die physiologischen Grundlagen des Lernens in organischer, energetischer und biochemischer Hinsicht habe ich regelmäßig kinesiologische Übungen in den Unterricht eingebaut.

Als gemeinsamen Beginn am Morgen mit BrainGym®, als Auflockerung zwischendurch mit Edukineshetik und hin und wieder auch als Abschluss des Schultages zur Lockerung für den freien Nachmittag., oft mit Musik und Gesang zu einem lustigen Tanz verbunden.

Als Sonderschullehrerin habe ich erstaunliche Erfahrungen gemacht mit hypertonen und/oder geistig beeinträchtigten Kindern, die anfangs die Bewegungen mit meiner Hilfe nur passiv ausführen konnten und mit der Zeit Bewegungsmuster entwickelten, sodass nach ein paar Jahren regelmäßigen Trainings, also am Ende der Volksschulzeit, viele der sogenannten Behinderten die komplexen Bewegungen selbstständig ausführen konnten. Dann war es oft auch möglich, eine standardisierte Leistung wie die Radfahrprüfung zu erbringen, sich entsprechend im Verkehr zu verhalten und die Alltagstätigkeiten allein auszuführen. Für viele Buben und Mädchen war diese Arbeit mit Edukineshetik der Weg zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Soweit die allgemeine Arbeit mit Kinesiologie als Vorbereitung für gelungenes Lernen.

Was aber, wenn es bereits Lernschwierigkeiten gibt bzw. welche zu erwarten sind?

Kinesiologie als alternative Fördermaßnahme

In der Unterrichtspraxis zeigt es sich häufig, dass in Einzelarbeit kinesiologisch gefördert werden kann.

Es gibt Übungen für **mehr Energie, emotionalen Stressabbau, die Verbesserung des Schriftbildes, zur Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit, für müheloses Lesen, ein besseres mathematisches Verständnis und zur Pflege des Teamgeistes.**

In Elternabenden informierte ich die Eltern, was bei den Bewegungsübungen geschieht und welche Absicht ich damit verbinde. Es gab wohl auch hin und wieder Vorbehalte und Skepsis, doch der spielerisch kreative Umgang der Kinder mit den Bewegungen und die in kurzer Zeit erkennbaren positiven Veränderungen leisteten genug Überzeugungsarbeit für mich. Schließlich äußerten sogar die Eltern den Wunsch, bei unseren regelmäßigen Zusammenkünften „Lerngymnastik“ zu machen.

Kinesiologie und Schule sind kein Widerspruch, sondern eine wunderbare Möglichkeit, mittels Bewegung das Lernen zu erleichtern. Dr. Dennison, der Begründer von Brain Gym®, spricht von der *Bewegung als Tor zum Lernen*.

Die Edukineshetik hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Pädagogik als Hilfe für Schüler, Eltern und Lehrer immer mehr durchgesetzt. Ich habe sie auf den vormals Pädagogischen Akademien im Bereich ‚Alternative Fördermaßnahmen‘ unterrichtet.

In der nächsten Ausgabe:

Kinesiologische Tipps bei Schulproblemen.

Literaturhinweis:

Kinder aufs Lernen vorbereiten, Ernst Tumpolt, Arbeitsmappe, Breitschopfverlag
Lerngymnastik, Erich Ballinger, Breitschopfverlag

Ohne Stress kann Lernen leicht sein, Gordon Stokes, US ISBN 0-918996-81-4
Brain Gym, Dr. Paul Dennison, VAK Verlag
One Brain, Gordon Stokes, VAK Verlag



Prof. Pia Scheidl

>>fa bene<<

Hambergstr. 23
A - 4100 Ottensheim
Tel.: 0664/4039490
eMail: fabene@a1.net